



Jahresbericht 2018



Das diesjährige Begleitthema:

ABSCHIED



MAGNOLIENPARK

Pflegezentrum



**MENSCHEN TRETEN
IN UNSER LEBEN UND
BEGLEITEN UNS EINE
WEILE. EINIGE BLEIBEN
FÜR IMMER, DENN SIE
HINTERLASSEN IHRE
SPUREN IN UNSEREN
HERZEN.**



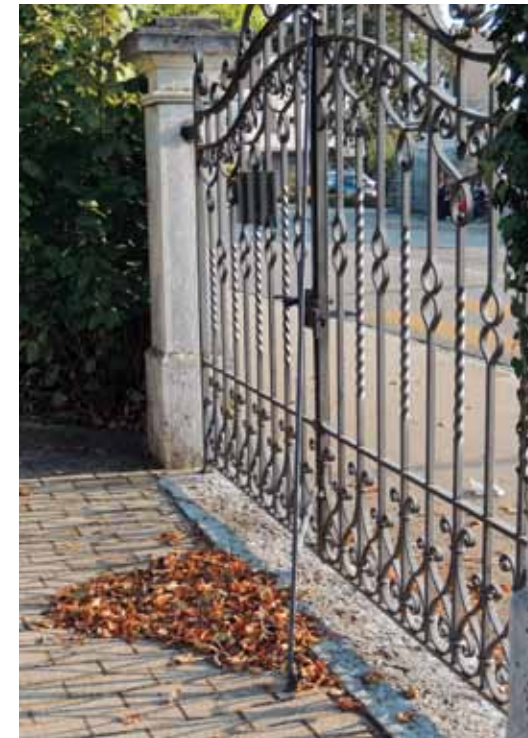
**DAS LEBEN IST EIN
EWIGER ABSCHIED.
WER ABER VON SEINEN
ERINNERUNGEN
GENIESSEN KANN,
LEBT ZWEIMAL.**



**ABSCHIEDE SIND TORE
IN NEUE WELTEN.**



**BEIM ABSCHIED WIRD
DIE ZUNEIGUNG ZU DEN
SACHEN, DIE UNS LIEB
SIND, IMMER EIN WENIG
WÄRMER.**



**WAS ES IST UND
WAS ES WAR,
DAS WIRD UNS ERST
BEIM ABSCHIED KLAR.**



**DER GRÖSSTE SCHRITT
IST DER AUS DER TÜR.**



**MEISTENS BELEHRT
UNS ERST DER
VERLUST ÜBER DEN
WERT DER DINGE.**



EINES UNSERER ABSCHIEDSMOTTOS LAUTET:

**WEINE NICHT,
WEIL ES VORÜBER IST,
SONDERN LÄCHLE,
WEIL ES SCHÖN WAR.**

Wir können bei einem Abschied die Herzen verschliessen,
leer sein und uns abwenden.
Oder wir können lächeln,
offen sein und liebevoll weitermachen.



René Oppliger
Präsident Stiftungsrat



Sepp Haldi
Heimleiter/Geschäftsführer

GEMEINSAMER BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATS UND DES HEIMLEITERS/GESCHÄFTSFÜHRERS

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat wirkte im 2018 in folgender Zusammensetzung:

Präsident	René Oppliger
Vize-Präsident	Gilbert Studer
Mitglied	Dr. med. Oskar Fluri
Mitglied	Anton Probst
Mitglied	Fredy Schmitter

Hauptinhalte der Stiftungsratsaktivitäten bildeten:

- Projekt FOMASO
 - Arbeitsgruppe Fusion mit dem Auftrag per 1.1.2019 die Realisierung der Fusion der beiden Stiftungen der Pflegezentren Forst und Magnolienpark zur Stiftung FOMASO zu bewirken
 - Arbeitsgruppe Neubau mit dem Auftrag, Vorabklärungen und eine Machbarkeitsstudie für die Realisierung eines Neubaus zu treffen
- Die Konstituierung und Wahl des Stiftungsrats für die Stiftung FOMASO, Legislatur 2019–2022
- Die Abnahme der Jahresrechnung 2017
- Die Bewilligung des Budgets 2019
- Nachfolgeplanung Geschäftsführer
- Weitere, hier nicht im Detail aufgeführte Entscheide im Zusammenhang mit Strategiegrundlagen.

Im strategischen Handeln prägte den Stiftungsrat folgender Führungssatz:

Strategisch vernetzt die Zukunft planen und gestalten.

Die gesellschaftlichen Bedürfnisse verändern sich stetig, das wird auch künftig so sein. Damit das Zu-Hause-Sein, die soziale Integration in einen Kollektivhaushalt, die Betreuung und Pflege für Menschen im abhängigen Alter den Anforderungen der Zukunft gerecht werden kann, bedarf es all diese Ansprüche innovativ zu planen, professionell, bedürfnisgerecht und wirtschaftlich anzubieten und mit Herz und Hand zu erbringen.

FOMASO, EIN MEILENSTEIN

Warum eine Stiftungsfusion?

Die beiden Trägerschaften der Stiftung Pflegezentrum Magnolienpark und der Stiftung Psychogeriatrisches Pflegeheim zur Forst haben sich zu einer engeren und damit effizienteren Zusammenarbeit entschlossen. Dies soll im Rahmen einer Fusion der beiden Stiftungen geschehen.

Beide Pflegezentren Forst und Magnolienpark weisen einen erheblichen Gebäudeerneuerungsbedarf aus. An den bestehenden Standorten sind die Entwicklungsmöglichkeiten sehr beschränkt oder fehlen ganz. Nach verschiedenen Abklärungen der beiden Stiftungsräte Forst und Magnolienpark wurde entschieden, die Fusion der beiden Stiftungen und Betriebe zu vollziehen.

Die *Arbeitsgruppe Fusion* traf sich im 2018 an sechs Besprechungen. Dabei wurden unter anderen folgende Grundlagen erarbeitet:

- Fusionsbericht
- Fusionsvertrag
- Statuten
- Organisationsreglement
- Kompetenzenordnung

Mit dem Vollzug der Fusion, per 1.1.2019, wurde diese Arbeitsgruppe aufgelöst.

Warum ein Neubau?

Die demografische Alterung und die hierdurch steigende Anzahl pflegebedürftiger Menschen, der selbstbestimmte Lebensstil der älter werdenden Babyboomer-Generation, die Entwicklung neuer Wohnformen und der zunehmende Trend von integrierten Angeboten zwischen ambulanten und stationären Dienstleistungsanbietern fragen nach neuen und ganzheitlichen Lösungen in der Alterspflege.

Die *Arbeitsgruppe Neubau* traf sich im 2018 zu sieben Besprechungen. Nachfolgend eine Übersicht der erarbeiteten Kernthemen:

- Betriebskonzept
- Workshops zur Nutzung
- Vorgehensplanung
- Standortabklärungen
- Machbarkeitsabklärungen
- Raumprogramm, Anforderungsprofil

Die *Arbeitsgruppe Neubau* wird im 2019 weiterhin aktiv an der Planung arbeiten, jedoch unter veränderter Zusammensetzung. Beide Arbeitsgruppen standen unter der Projektleitung von Stiftungsrat Anton Probst.

KONSTITUIERUNG STIFTUNGSRAT, LEGISLATUR 2019–2022

Mit der Fusion zur Stiftung FOMASO stand auch die Wieder- bzw. Neuwahl der Mitglieder des Stiftungsrats an. Das Anforderungsprofil eines Stiftungsrats ist wie folgt umschrieben:

Die Mitglieder des Stiftungsrates müssen aufgrund ihrer Ausbildung und Tätigkeit Gewähr bieten für die umsichtige Leitung der Geschäfte der Stiftung. Die Stiftungsräte müssen Wohnsitz in einer Stiftergemeinde haben und sollen aus den Fachgebieten Politik, Pflegeberuf, Journalismus, Volkswirtschaft bzw. Finanzwesen, Justiz, Bau/Haus-technik und Unternehmer/Führungspersönlichkeit kommen.

Anlässlich einer gemeinsamen Stiftungsratssitzung der Heime Magnolienpark und Forst wurde geklärt, welche Personen sich für die Legislatur 2019 bis 2022 zur Wahl stellen wollen. An einer weiteren Sitzung wurden die nachfolgend aufgeführten Persönlichkeiten für den Wahlantrag bestätigt.

René Oppliger	bisher	Präsident Magnolienpark
Urs Bentz	bisher	Präsident Forst
Gilbert Studer	bisher	Vize-Präsident Mag-Park
Elena Morganti	bisher	Mitglied Forst
Peter Oetliker	bisher	Mitglied Forst

Die Wahl der aufgeführten Stiftungsräte erfolgte durch die Gemeindepräsidentenkonferenz, im November 2018.

Der 2019er-Stiftungsrat konstituierte sich daraufhin selbstständig, mit René Oppliger als Präsident und Urs Bentz als Vize-Präsident.

BEVORSTEHENDER AUSTRITT DES GESCHÄFTSLEITERS UND UMSETZUNG DER NACHFOLGEPLANUNG

Ende Mai 2019 wird der bisherige Geschäftsführer Sepp Haldi in die ordentliche Pensionierung austreten. Bereits jetzt gebührt ihm

ein herzliches Dankeschön für die rund siebeneinhalbjährige, umsichtige und erfolgreiche Heimführung.

Dies und die strategische Zielsetzung, nämlich die FOMASO-Geschäftsleitung durch eine Person für die operative Leitung zu besetzen, lösten die Durchführung eines Auswahlverfahrens aus, welche mit der Anstellung des neuen Geschäftsführers abgeschlossen werden konnte.

Markus Rusterholz heisst der neue Geschäftsführer ab 1. April 2019. Er ist 54 Jahre alt und kommt aus dem Kanton Glarus. Herr Rusterholz ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Nach seiner Ausbildung zum Heimleiter sammelte er langjährige Erfahrung in der Führung von Pflegeinstitutionen. Zum Beispiel leitete er von 2009–2015 das Alters- und Pflegeheim Ischimatt in Langendorf.

FINANZIELLES

Als Non-Profit-Organisation steht folgende Zielerreichung, nämlich den Magnolienpark mit einer Vollkostenrechnung ausgeglichen finanzieren zu können, als prioritäre Zielsetzung fest.

Diesem Auftrag konnte auch im 2018 mit einem «schwarzen» Abschluss gerecht werden. Erfreulich ist das besonders darum, weil die ausserordentlichen Aufwändungen für die Stiftungsfusion, rund CHF 42 000.–, im Abschlussergebnis integriert sind.

Die Bettenbelegung (Hotellerie 98,6% / Pflege 97,7%) weist nahezu dieselben relativen Werte wie im Vorjahr aus.

Bei den gewichtigsten Positionen des Aufwands und des Ertrags ergaben sich folgende Veränderungen zum Vorjahr:

- Erträge Pension/Pflege, minus 2,16%
- Aufwand Besoldung, minus 0,38%

Entnehmen Sie bitte Details zur Jahresrechnung den nachfolgenden Seiten dieses Berichts.

AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

Wiederum definierten wir im 2018 ein Jahresthema, welches den Rahmen und die Inhalte für Aktivitäten und Veranstaltungen und der Heimdekoration vorgab.

Mit dem Thema «Faszination Hände» gelang es uns einmal mehr, zusammen mit den Bewohnenden und ihrer Angehörigen und Freunden gemeinsam die kulturellen und kulinarischen Inhalte zu pflegen.

PERSONALRAT

Der Personalrat erarbeitete im 2018 erneut ein abwechslungsreiches Aktivitätenangebot für die Kolleginnen und Kollegen, nämlich:

- Thai-Food-Festival
- Das Zelt, mit Lapsus
- Bräteln im Wald, mit dem Curry-Club
- Samichlausabend mit Kinobesuch

Den Personalabend führten wir im Gewölbekeller des Stadtkaffees in der Altstadt von Solothurn durch. Die Möglichkeit für die Pflege des Miteinanders stand neben dem Festschmaus im Zentrum.

ABSCHIED VON VERTRAUTEN MENSCHEN

Wenn Bewohnerinnen und Bewohner sterben, trifft dies neben ihren Liebsten zusätzlich auch unsere Mitarbeitenden und die Mitbewohnenden. Über kurze oder lange Aufenthaltszeit wurde das Zusammenleben unter einem Dach gelebt und gestaltet. Das führt oft zu vertrauten Beziehungen, auch mit Angehörigen, welche mit dem Abschluss des irdischen Lebens der betagten Person enden.

Emotional bedeuten sowohl ein Eintritt wie auch ein Austritt eine erhebliche Beanspruchung für die Direktbeteiligten. Denn Kennenlernen und Abschied nehmen liegen oft sehr nahe beieinander. Oftmals ist es so, dass kaum eine Beziehung aufgebaut worden ist, gilt es diese bereits wieder loszulassen.

Im 2018 verstarben im Magnolienpark siebzehn Menschen. Das stellt einen Wert von 50 Prozent der Heimplätze dar.

In den letzten Jahren haben wir uns intensiv mit dem Tod und dem Abschiednehmen auseinandergesetzt. Wir sind sehr froh darüber, dass unsere Mitarbeitenden diese Herausforderungen mit Feingefühl und Empathie begleiten.

DANKESWORTE

Wiederum wird ein Jahr in die Geschichtsschreibung des Magnolienparks eingehen, bei welchem die Ergebnisse wohlgefallen. Dafür sind wir allen Mitwirkenden sehr dankbar. Denn diese Basis erreicht man nicht mit den Händen in der Tasche.

Wir arbeiten weiterhin an der Zielsetzung, die bis heute erarbeitete Grundlage zum Wohl der pflegebedürftigen Menschen weiter entwickeln zu können.

DANKE.

Solothurn, im Februar 2019

René Oppliger, Präsident Stiftungsrat
Sepp Haldi, Heimleiter/Geschäftsführer

ABSCHIED

ABSCHIED VOM ZUSAMMENWIRKEN



**WER DEN ABSCHIED IN SEIN LEBEN INTEGRIERT,
HÜTET SICH DAVOR, ALLZU ZU SEHR ZU «KLAMMERN»**

Zu meinem Arbeitsalltag gehört das kleine Begrüssungsritual mit dem morgendlichen Händedruck. Diese Handlung mit meinen engsten Mitarbeitenden ist nicht nur eine leere oder kleine Geste, sondern ein Ausdruck von Verbundenheit. Das Ritual des Händedrucks spricht nonverbal aus, schön dass Du da bist, ich freue mich auf die Zusammenarbeit am heutigen Tag. Im Morgengruss an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstand und besteht mittlerweile etwas Lebendiges, Wertschätzendes.

Nun geht es für mich um nichts weniger, als dem Abschied des Zusammenwirkens zuzustimmen. Mit meinem bevorstehenden Austritt aus der bezahlten Arbeitswelt ins Rentnerdasein gilt es für mich zu akzeptieren, dass wir uns aus den Augen verlieren werden. Ich werde deswegen wohl mit einer Narbe, aber nicht mit einer Wunde herumlaufen, welche bei jedem Schritt schmerzt. Jede und jeder aus unserer zusammengewürfelten Gemeinschaft geht weiter auf dem Lebensweg. Beruflich integriert im Team mit den Kolleginnen und Kollegen. Privat mit den Lieben aus dem familiären Umfeld, oder vielleicht alleine.

Ich werde aus einem Leben, welches im Arbeitsalltag auf Aktivitäten und Wirken fixiert war, in den Ruhestand übertreten, in eine neue Lebensphase. Der letzte Arbeitstag kommt

mit seiner Endlichkeit und mit grossen Schritten auf mich zu. In diesem etwas abrupten Wechsel schwingt die Dynamik mit, dass dadurch mein inneres Gleichgewicht destabilisiert werden könnte. Um dem vorzubeugen, bemühe ich mich innerlich aufzuräumen. Die Zeit ist jetzt gekommen für den Austritt aus dem Erwerbsleben. Punkt. Meine positive Grundhaltung wird mich im Wechselprozess begleiten und wo erforderlich unterstützen. Ich lebe begleitet mit der Grundhaltung, weitgehend selber für mein Glück verantwortlich zu sein.

Mit veränderten Voraussetzungen darf ich künftig den Inhalt meines Lebensalltags erarbeiten und geniessen, denn das ist ein Grundwert, den ich nun pflegen kann und darf. Die Pensionierung ist ja schliesslich kein Abschied vom Leben und keine unüberbrückbare Hürde. Der Leitsatz, «das Leben zu gestalten und nicht zu erdulden» wird mir ein Wegweiser sein.

Mit guten Gedanken behalte ich die Zusammenarbeit in Erinnerung.

Auf Wiedersehen ...

Sepp Haldi
Heimleiter/Geschäftsführer

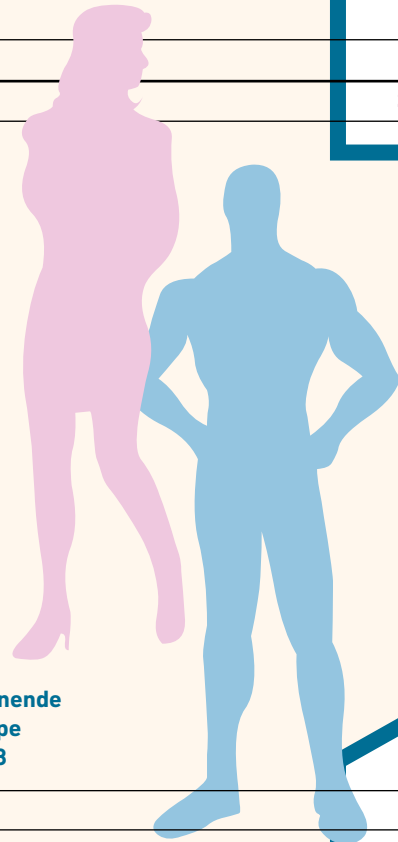
**WOHIN DU AUCH GEHST,
GEH MIT DEINEM GANZEN HERZEN.**



STATISTISCHE ANGABEN

Anzahl Bewohnende pro Wohngruppe per 31.12.2018

	2018		2017		2016	
Wohngruppe OG	9	7	9	7	10	5
Wohngruppe EG	12	5	12	4	13	4
Gästezimmer	1	0	1	0	1	0
Total	22	12	22	11	24	9
Gesamt	34		33		33	



Anzahl Bewohnende pro Wohngruppe per 31.12.2018

	2018		2017		2016	
Bellach	2	2	3	1	3	1
Feldbrunnen	0	0	0	1	0	1
Flumenthal	1	0	1	0	1	0
Langendorf	2	1	2	0	2	0
Riedholz	0	0	1	0	3	0
Rüttenen	0	1	1	1	0	1
Aesch	0	0	1	0	0	0
Bettlach	1	0	1	0	0	0
Grenchen	3	0	2	0	2	0
Halten	0	0	1	1	1	1
Lohn Ammansegg	1	0	0	0	0	0
Luterbach	0	1	0	0	0	0
Selzach	0	0	1	0	0	0
Solothurn	10	5	6	5	10	4
Subingen	0	0	0	0	1	0
Wangen b. Olten	0	0	1	0	1	0
Welschenrohr	0	1	0	0	0	0
Zuchwil	0	3	1	2	0	1
Total	20	14	22	11	24	9
Gesamt	34		33		33	

Gemeindenamen in Blau = Stiftergemeinden

Alterstruktur der Bewohnenden in Jahren per 31.12.2018

	2018		2017		2016	
Bis 69	1	1	0	2	0	2
70-79	4	6	6	3	5	2
80-89	12	2	12	3	11	4
90-100	5	3	4	3	6	3

Altersdurchschnitt

2018	82,1	82,0
2017	84,1	79,8
2016	84,7	80,8

Tiefstes/Höchstes Alter

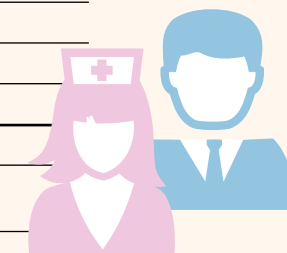
	Tiefstes Alter	Höchstes Alter
2018	60	95
2017	58	94
2016	59	95

Pensions- und Pflagestage

	2018	2017	2016
Pensionstage	12 225	12 239	12 361
Pflagestage			
Stufe 1	0	0	0
Stufe 2	1 734	991	1 739
Stufe 3	519	775	0
Stufe 4	548	1 007	1 024
Stufe 5	900	388	1 252
Stufe 6	2 479	1 712	1 449
Stufe 7	312	180	2 725
Stufe 8	2 778	4 192	2 156
Stufe 9	103	172	947
Stufe 10	2 712	2 563	703
Stufe 11	45	169	148
Stufe 12	67	46	122
Total	12 197	12 195	12 265

Personelles: Stellenplan per 31.12.2018

	2018	2017	2016	2018	2017	2016	
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	
Pflegefachpersonal inkl. Führung	940	950	945	Praktikanten	170	170	170
Pflegeassistentenpersonal	1020	1 145	1 055	Lernende	400	400	500
Aktivierung	180	180	180	Total	570	570	670
Verpflegung	450	440	440	Anzahl Personen	4	4	7
Lingerie	180	180	180				
Hauswirtschaft	150	180	180				
Technischer Dienst	80	80	80				
Leitung und Verwaltung	150	150	150				
Total	3 150	3 305	3 210				
Anzahl Personen	50	55	59				



Personalausritte



2018

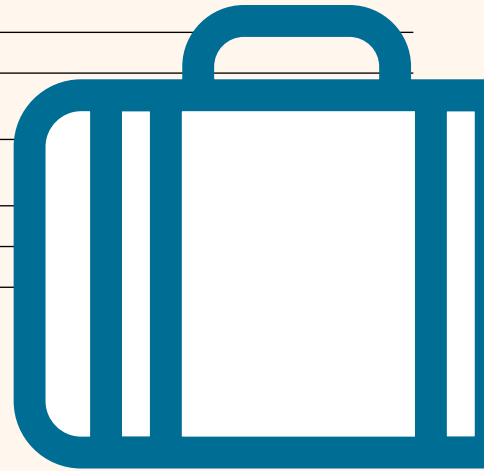


2017

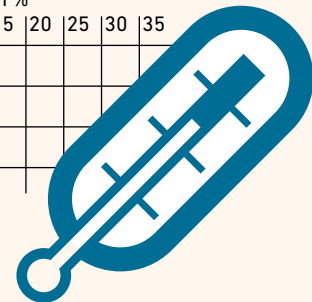
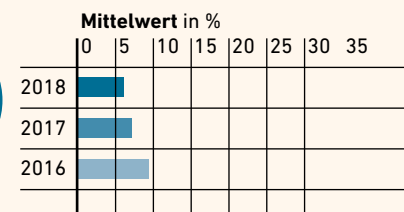
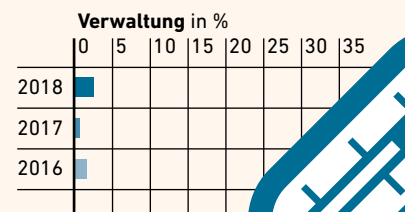
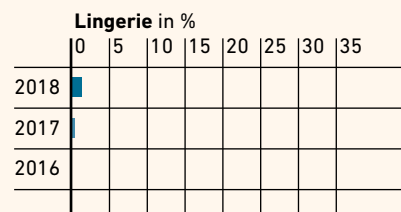
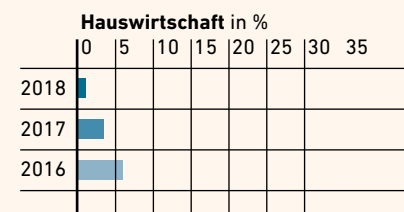
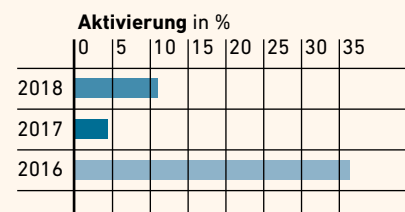
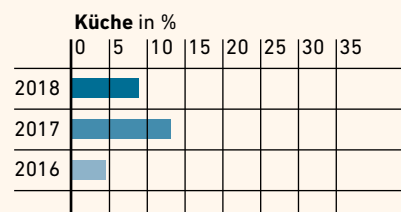
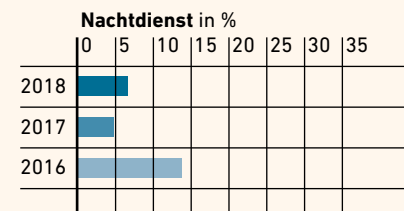
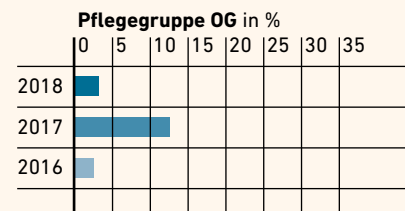
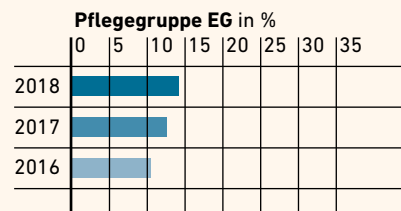


2016

Austritte	Anzahl	Pensum in %	Anzahl	Pensum in %	Anzahl	Pensum in %
Pensionierung	1	40	1	50	3	130
Kündigung durch Arbeitnehmende	8	390	7	410	4	175
Kündigung durch Arbeitgeber	1	40	1	40	8	450
Total	10	470	9	500	15	755
Gesamttotal Angestellte	50	3150	55	3400	59	3210
Fluktuation						
Gesamt in %	20,0	14,9	16,4	14,7	25,4	23,5
Ohne Pensionierung in %	18,0	13,7	14,5	13,2	20,3	19,5



Abwesenheiten Krankheit und/oder Unfall im Verhältnis zu den geplanten Diensten



ABSCHIED

AM ENDE DES LEBENSBOGENS



STERBEN, DER LETZTE SCHRITT DES LEBENS

Oft, wenn ich nach meiner beruflichen Tätigkeit gefragt werde, erhalte ich die Antwort «dass Du das machen kannst, das könnte ich nie, da gibt es ja nur körperliche oder geistige Handicaps und Todesfälle...».

Mit den nachfolgend formulierten, persönlichen Gedanken lade ich sie ein, sich gedanklich auf ein wichtiges, aber auch subtiles Thema einzulassen. Der Tod findet nur noch selten in unserem gewohnten, familiären Umfeld statt. Er wird aus den unterschiedlichsten Gründen an «Spezialistinnen und Spezialisten» in Spitälern und Heimen delegiert. Das führt in der Gesellschaft zu einer wahrnehmbaren Tabuisierung im Umgang mit Sterben und Tod.

Die nachfolgenden Texte stammen zu einem bedeutenden Teil aus unserer internen Broschüre «Sterben, der letzte Schritt des Lebens». Die Mitglieder des Pflegekaders und der Heimleiter erarbeiteten 2015 die Grundlagen zum Thema Tod, welche uns und die Trauernden bis heute unterstützen.

AUF DEM WEG SEIN MIT DEM ENDZIEL TOD

Menschliches Leben gibt es nur als Veränderung. Wir dürfen erfahren und einüben, dass das Leben ein Weg ist, welchen es ohne Neubeginn gar nicht gibt, sondern nur mit Brüchen und Umbrüchen mit dem ständigen Weitergehen.

Der Tod, das Lebensende hat in der heutigen Gesellschaft kaum Platz. Wenn, dann nur am Rande. Alt sein, womöglich pflegerisch von Drittpersonen abhängig sein und der Abschluss des Erdendaseins sind Phasen des Lebens. Aber Sterben ist kein Privileg von Bewohnenden in Pflegeinstitutionen. Sterben kann alle Menschen treffen, unabhängig von ihrem Alter.

Nachfolgend einige körperliche Aspekte des Sterbens. Meist lässt sich der «Beginn» des Sterbens nicht klar erkennen. Die Person verliert kontinuierlich an Lebensenergie. Die Körperfunktionen lassen nach und körperliche Gebrechen und Krankheiten schreiten fort. Der Wunsch nach Essen und Trinken verliert zunehmend an Bedeutung. Die Aktivitäten nehmen ab, dafür steigen die Ruhephasen. Das Schlafbedürfnis kann zunehmen evtl. aber auch abnehmen. Die Ablebenden können sowohl unruhig (Schmerzen, evtl. Angst), als auch ganz ruhig werden. Die Atmung verlangsamt sich oder setzt für einige Sekunden aus. Infolge der verminderten Körperfunktionen senkt sich die Körpertemperatur stetig. Hände, Füsse, Nasenspitze und Ohrläppchen fühlen sich kalt an und werden weiss. Der Puls ist unregelmässig oder kaum spürbar. In jedem Fall ist Sterben sehr individuell.

Der Tod bedeutet, dass man dem verstorbenen Menschen nie wieder begegnen wird. Es sind immer die Betroffenen, die bestimmen, ob über ihren Tod gesprochen wird. All das, was man nicht ausgesprochen hat, wird man zu sagen nie mehr Gelegenheit finden.

WIE GEHEN MITARBEITENDE MIT DEM THEMA STERBEN UND TOD VON BEWOHNENDEN UM?

Für die Betreuung Sterbender gibt es keine festen Regeln. Da jedes Sterben einmalig ist, sind die Bedürfnisse entsprechend unterschiedlich. Folgende Schwerpunkte lassen sich jedoch unterscheiden.

- **Aufrechterhaltung der Lebensgewohnheiten:** Das Pflegepersonal erkennt die Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Waschen, Schutz vor Verletzungen usw.
- **Aufrechterhaltung der Kontakte mit Angehörigen, Verwandten und Freunden:** Der Sterbende muss Gelegenheit haben, Abschied nehmen zu können.
- **Linderung von Schmerzen:** Schmerzlinderung und «relative» Schmerzfreiheit haben eine grosse Bedeutung für die bewusste Sterbearbeit.
- **Sicherheit gewährleisten:** Druckstellen und Wundliegen durch regelmässiges Umlagern und Hautpflege verhindern.
- **Zuhören und Hinhören:** Die Aufgabe des Pflegepersonals ist das Wahrnehmen (nicht analysieren) von verbalen und symbolischen Signalen.
- **Bewahren der Hoffnung:** Selber hoffnungsvoll zu sein, ist Grundvoraussetzung für die Pflege. Hoffnung kann man nicht predigen und nicht aufschwätzen. Man kann nur durch sein Verhalten Hoffnung leben.
- **Sorge um die Seele:** Die Befriedigung individueller religiöser Bedürfnisse wird ermöglicht, sei es durch die Einhaltung religiöser Vorschriften oder im Kontakt mit Seelsorgern. Es genügt, wenn wir ein religiöses Klima ermöglichen. Der Sterbende wird uns dann sagen, was er braucht.
- **Dasein und Dabeibleiben:** Verbindung zum Sterbenden aufrechterhalten durch Berühren, Streicheln. Bewahren der Intimität des Sterbens.

WIE TRAUERN MENSCHEN?

So verschieden wir Menschen sind, so unterschiedlich trauern wir. In der Begleitung von trauernden Menschen kann es wichtig sein zu erkennen, wie das Gegenüber trauert, was der betroffenen Person gut tut, welche Faktoren bei der Person das Trauern erschweren, wie der persönliche Trauerprozess fortschreitet.

Tränen sind wohl die einfachste Art, Trauer zu verstehen und zu erkennen. Trauer kann aber auch ganz viele andere Formen und Facetten annehmen: Körperliche Schmerzen, Hyperempfindlichkeit, Rückzug, seelischer Schmerz, Wut, Verzweiflung, ... und Trauer braucht Lebensenergie.

Sepp Haldi
Heimleiter/Geschäftsführer

AKTIVEN	2018	2017
Umlaufvermögen		
Kasse	2 855.35	3 495.80
Bankguthaben	1 575 210.00	1 410 542.50
Forderungen Heimbewohner	431 537.90	436 233.10
Wertberichtigung Forderungen	-45 000.00	-45 000.00
Forderungen Verrechnungssteuer	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	1 129.65
Total Umlaufvermögen	1 964 603.25	1 806 401.05
Anlagevermögen		
Liegenschaft Heim/Stöckli	2 939 001.00	2 939 001.00
Erweiterungsbau Anbau	810 000.00	810 000.00
Erweiterung Stöckli-Kafi	322 800.85	322 800.85
Wertberichtigung Immobilien	-251 982.00	-198 282.00
Wertberichtigung Stöckli-Kafi	-70 501.00	-60 817.00
Vorprojektkosten FOMASO	48 633.25	
Total Anlagevermögen	3 797 952.10	3 812 702.85
Total Aktiven	5 762 555.35	5 619 103.90
PASSIVEN	2018	2017
Fremdkapital		
Lieferantenverbindlichkeiten	58 328.85	96 081.40
Depotgelder	890.00	790.00
A-Konto-Zahlung Heimbewohner	132 660.00	121 080.00
Passive Rechnungsabgrenzung	23 553.85	71 426.80
Hypotheken	0.00	0.00
Rückstellungen Investitionskostenpauschale	2 003 344.82	1 788 484.22
Spendenfonds Heimbewohner	2 975.50	2 723.10
Total Fremdkapital	2 221 753.02	2 080 585.52
Eigenkapital		
Kapital Stiftergemeinden	3 219 000.00	3 219 000.00
Bilanzgewinn	258 743.63	166 661.40
Fondskapital (freie Fonds)	60 774.75	60 774.75
Jahresgewinn/-verlust	2 283.95	92 082.23
Total Eigenkapital	3 540 802.33	3 538 518.385
Total Passiven	5 762 555.35	5 619 103.90

1. Stiftungsvermögen

Am Stiftungsvermögen sind die folgenden Stiftergemeinden beteiligt:	CHF	%	Finanzierungsbeiträge Anbau Stöckli-Pavillon in CHF
Bellach	870 000.00	29,60%	76 646.80
Feldbrunnen	212 000.00	7,20%	26 071.20
Flumenthal	179 500.00	6,10%	14 974.00
Hubersdorf	74 500.00	2,50%	9 677.00
Kammersrohr	11 000.00	0,40%	1 536.80
Langendorf	620 500.00	21,10%	54 906.80
Lommiswil	204 500.00	7,00%	21 719.00
Oberdorf	233 500.00	7,90%	26 202.80
Riedholz	279 000.00	9,50%	26 385.60
Rüttenen	254 500.00	8,70%	21 880.00
Total	2 939 000.00	100,00%	280 000.00

2. Liegenschaften

Die Liegenschaften werden mit CHF 3 749 318.85 bilanziert. Die Versicherungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Weissensteinstrasse 20	5 778 080.00
Weissensteinstrasse 22	27 720.00
Weissensteinstrasse 22a	17 500.00
Florastrasse 40	1 044 400.00
Total Versicherungswerte	6 867 700.00

3. Weitere Angaben

Die bilanzierten Vermögenswerte sind sowohl während des Jahres als auch per Stichtag weder verpfändet noch sonst irgendwie belastet.

4. Zeichnungsberechtigung

Folgende Personen haben Kollektivunterschrift zu zweien:

1. René Oppliger	Präsident Stiftungsrat
2. Gilbert Studer	Vizepräsident Stiftungsrat
3. Sepp Haldi	Geschäftsführer

ERFOLGSRECHNUNG 2018

	Budget 2018	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Ertrag			
Pensions-, Betreuungs- und Pflgetaxen	3 549 000.00	3 551 622.80	3 630 013.60
Medizinische Nebenleistungen	500.00	0.00	-2 945.00
Leistungen für Heimbewohner	60 000.00	83 099.05	54 323.00
Cafeteria	8 000.00	7 809.65	8 273.25
Leistungen an Personal und Dritte	22 800.00	34 564.80	25 065.95
Total Ertrag	3 640 300.00	3 677 096.30	3 714 730.80
Personalaufwand			
Besoldungen	2 401 000.00	2 437 211.30	2 446 496.60
Sozialleistungen	383 200.00	403 099.90	370 636.35
Personalnebenaufwand	28 700.00	9 551.15	252.75
Total Personalaufwand	2 812 900.00	2 849 862.35	2 817 385.70
Sachaufwand			
Medizinscher Bedarf	38 000.00	30 895.05	36 525.60
Lebensmittel und Getränke	136 000.00	133 754.70	132 549.10
Haushalt	56 300.00	47 000.50	47 142.80
Unterhalt und Reparaturen	50 700.00	57 024.90	70 785.02
Aufwand für Anlagenutzung/Fondseinlagen	368 300.00	375 757.50	376 197.00
Energie und Wasser	62 000.00	52 215.00	50 283.45
Büro und Verwaltung	75 200.00	58 526.65	63 251.40
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	7 500.00	4 816.55	4 382.45
Übriger Sachaufwand	39 750.00	30 050.95	32 903.05
Finanzaufwand und Finanzertrag	-7 000.00	-7 127.05	-6 957.00
Total übriger betrieblicher Betriebsaufwand	826 750.00	782 914.75	807 062.87
Total ausserordentlicher Erfolg/Aufwand	0.00	-42 035.25	1 800.00
Betriebsgewinn	650.00	2 283.95	92 082.23

BERICHT DER REVISIONSSTELLE
ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT
DER STIFTUNG PFLEGEZENTRUM MAGNOLIENPARK



Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Pflegezentrum Magnolienpark für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen

Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Aufwendungen entsprechen dem Stiftungszweck.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Solothurn, 18. Februar 2019

BARGETZI Revisions AG

Kurt Bargetzi
(RAB-Nr. 100367)

DER RUHESTAND MUSS ETWAS HERRLICHES SEIN.
MAN KANN JA SCHLIESSLICH NICHT EWIG DEN BAUCH EINZIEHEN.



ABSCHIED

EINMAL SEHEN WIR UNS WIEDER



TEXT ZUM LIED VON ANDREAS GABALIER

Uns allen ist die Zeit zu gehen bestimmt
wie ein Blatt getragen vom Wind
geht's zum Ursprung zurück als Kind.
Wenn das Blut in deinen Adern gefriert
und dein Herz aufhört zu schlagen
und du auf zu den Engeln fliegst
dann hab keine Angst und lass dich einfach tragen
denn es gibt was nach dem Leben
du wirst schon sehen.

Einmal sehen wir uns wieder
einmal schau ich auch von oben zu
auf meine alten Tage leg ich mich dankend nieder
und mach für alle Zeiten meine Augen zu.
Alles was bleibt, ist die Erinnerung
und schon langsam wird dir klar
dass nichts mehr ist, wie's war
dann soll die Hoffnung auf ein Wiedersehen
mir die Kraft in mein Herzschlag legen
um weiter zu leben.

Einmal sehen wir uns wieder
einmal schau ich auch von oben zu
auf meine alten Tage leg ich mich dankend nieder
und mach für alle Zeiten meine Augen zu.
Ein Licht soll dir leuchten, bis in die Ewigkeit
zu Erinnerung an die Lebenszeit
Einmal sehen wir uns wieder
einmal schau ich auch von oben zu
auf meine alten Tage leg ich mich dankend nieder
und mach für alle Zeiten meine Augen zu.

**ZU DEN WIRKLICHKEITEN DES LEBENS
GEHÖREN ABSCHIED NEHMEN,
LOSLASSEN UND STERBEN.**



ORGANIGRAMM

Strategische Führung

Stiftungsrat
Stiftungsrats-
präsident

Geschäftsleitung

SIBE

BE-SIBE

BE-SIBE

Vorsitzender
Geschäftsleitung
Geschäftsführer

Administration
Sekretariat
STIRA

Pflegekader

Ausbildung
Pflege

Qualität
und RAI

Mitglied
Geschäftsleitung
Leitung Pflege
und Betreuung

Pflegekader

Mitglied
Geschäftsleitung
Teamleitung
Ökonomie

Ausführende Ebene

Aktivierung
Betreuung

Teamleitung
Pflegegruppe EG

Teamleitung
Pflegegruppe OG

Team Küche

Technischer Dienst
Aussenanlage

Team Nachtdienst

Team
Pflegegruppe EG

Team
Pflegegruppe OG

Team Lingerie

Raumpflege und
Dekoration

■ Stabstelle

■ Pflegekader. Gruppe Kernkompetenz Pflege, Betreuung und Qualität

ABSCHIED

EIN WORT MIT TAUSEND BEDEUTUNGEN



Soll ich jetzt im Google nachschauen, philosophieren oder aus meinem Leben erzählen. Letzteres würde mich als Leser am meisten interessieren. Ich wage es und hoffe, am Schluss nicht als Angeber dazustehen.

Abschied und Neubeginn sind eng verbunden. Schon in der Kindheit galt es Abschied zu nehmen.

- Von Lehrpersonen, Guten, Lieben, weniger Beliebten.
- Vom Abwart, der den Fingerschnitt vom Kartonnagemesser verband.
- Vom Pfeiffentabakgeruch im Lehrerpult des Viertklasslehrers.
- Nach der Matur der Abschied von vertrauten Klassenkameraden.
- Jeden Sonntag um 20.00 Uhr der traurige Abschied von meiner Liebsten auf dem Bahnhof während der RS beim Aufbruch in die Kaserne. Dabei die Gewissheit, sie in einer Woche wieder zu sehen. Seither sind wir bald 50 Jahre verheiratet.
- Nach dem Medizin-Staatsexamen Abschied von lieben Studienkollegen. Letztes Jahr haben wir uns nach langer Zeit getroffen. Die Stimmung war wie vor Jahrzehnten.

Gute Abschiede sind wie lose Enden. Man kann jederzeit wieder anknüpfen.

- In der Assistentenzeit alle eins bis zwei Jahre Abschied und Neubeginn in einem anderen Spital, in einer anderen Spezialität.
- Abschied von Arbeitgebern und Praxiseröffnung als selbstständiger Hausarzt in Langendorf.
- Aufbruch in viele Ämter: Schularzt, Samariterversarnt, Gemeinderat Solothurn, Maturitätskommission, Präsident Perspektive Solothurn, Stiftungsrat verschiedener Altersheime und im Magnolienpark.

30 Jahre durfte ich meine Praxis führen. In dieser Zeit habe ich mehr als 10000 Patienten begrüsst und verabschiedet. Manche ein Mal im Notfalldienst, manche geheilt nach problemlosen Krankheiten oder Unfällen, viele immer wieder mit chronischen und schweren Leiden, mit Hoffnung auf Besserung und enttäuschenden Rückfällen. Und immer wieder der endgültige Abschied, der Tod ohne Vorwarnung oder als gnädiger Erlöser.

2009 hatte ich das Glück, meine Praxis meinem Sohn zu übergeben. Der Abschied fiel mir leicht. Ich liebe meinen Arztberuf immer noch und mache gelegentlich Notfalldienst im Bürgerhospital. Trotzdem spürte ich die Last der Betreuung der vielen, Leidenden, chronisch Kranken, der Schmerzgeplagten, der Altersschwachen, der Krebskranken, der Atemlosen, der Gehbehinderten, die ich nicht heilen konnte. Ich bemühte mich, ihnen nach Kräften beizustehen. Das zehrte auch an meinen Kräften. Heute treffe ich meine ehemaligen Patienten beim Einkaufen, im Theater oder bei Konzerten, beim Spazieren und muss keine Entscheide mehr treffen.

Der Abschied von der Praxis eröffnete auch Neues: Morgenessen mit den Enkeln, Velotouren mit meiner lieben Frau, längere Reisen und Skiferien. Übernahme von Ämtern wie Seniorrat und Ombudsstelle der Ärztesgesellschaft.

Jetzt sind die Stiftungen Forst und Magnolienpark fusioniert. Ich nehme Abschied aus beiden Stiftungsräten. Es war eine interessante und schöne Zusammenarbeit. Ich erachte es als wichtig, immer wieder aus Ämtern zurückzutreten, Abschied zu nehmen, das Gestalten und die Verantwortung in jüngere Hände zu übergeben.

Es ist ein Abschied aus Vernunft und zum Glück nicht aus gesundheitlichen Gründen. Zum Neubeginn FOMASO wünsche ich alles Gute und erfolgreiches Gelingen.

Dr. med. Oskar Fluri
Stiftungsrat bis 31.12.2018

**WENN EIN FREUND WEGGEHT,
MUSS MAN DIE TÜRE SCHLIESSEN,
SONST WIRD ES KALT.**



ZUM GEDENKEN

**ERINNERUNGEN
DIE UNSER HERZ BERÜHREN,
GEHEN NIEMALS VERLOREN.**

ELISABETH MEIER, 02.01.2018

JAKOB ZGRAGGEN, 09.01.2018

WILLY HERMANN, 22.01.2018

ERIKA HOLENWEIG-WOLF, 10.02.2018

RUDOLF HARI, 28.03.2018

RUDOLF HÄNI, 12.04.2018

PAUL RÜEGSEGGER, 17.04.2018

THERESE ISCH, 19.04.2018

FRIEDA HANDKE-LEHMANN, 27.04.2018

MERCIA FORCELLA, 17.06.2018

WALTER SCHÜPBACH, 05.08.2018

JOHANNA HOLZER, 18.08.2018

VERENA KÄCH, 20.08.2018

ERNA SCHNEIDER-MÜLLER, 24.08.2018

JEANNE EMMY ARN-WALTER, 16.10.2018

KATHARINA BOHRER, 17.10.2018

KURT HUBER, 24.11.2018

AUF EINEN BLICK

Stiftungsrat

René Oppliger, Präsident	Dr. Rudolf-Probstweg 13, 4513 Langendorf
Gilbert Studer, Vizepräsident	Hauptstrasse 14, 4522 Rüttenen
Dr. med. Oskar Fluri	Fegetz-Allee 4, 4500 Solothurn
Anton Probst	Selzacherstrasse 37, 4512 Bellach
Fredy Schmitter	Allmendstrasse 17, 4515 Oberdorf

Treuhandstelle

Bargetzi Revision AG	Obere Steingrubenstrasse 36a, 4500 Solothurn
----------------------	--

Adressen

Stiftung Pflegezentrum Magnolienpark	Weissensteinstrasse 20, 4500 Solothurn Telefon 032 622 42 62 info@magnolienpark.ch
Geschäftsführer bis 31.03.2019	Sepp Haldi Telefon 032 622 45 95 s.haldi@magnolienpark.ch
Geschäftsführer ab 01.04.2019	Markus Rusterholz Tel. 032 622 45 95 m.rusterholz@magnolienpark.ch
Leitung Pflege und Betreuung	Reniza Ljubijankic Telefon 032 622 42 63 r.ljubijankic@magnolienpark.ch
Teamleitung Ökonomie	Markus Aregger Telefon 032 622 43 83 m.aregger@magnolienpark.ch

www.magnolienpark.ch

